

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

165 (13.7.1884)

Rechtspredigung.

Karlsruhe, 12. Juli. (Oberlandesgericht.) An Stelle der Privatklage des Verletzten kann von der Staatsanwaltschaft nach § 416 St. P. O. öffentliche Klage erhoben werden, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt.

Hohe Beeinflussung oder Herabdrückung des Willens in Folge geistiger oder körperlicher Hemmungen hebt den Willen noch nicht auf. Deshalb kann auch die Nichtigkeit eines Rechtsgeschäfts wegen Betrunktheit nicht schon um deswillen angenommen werden, weil bei einem der Kontrahenten ein durch den Genuß geistiger Getränke hervorgerufener abnormer Zustand vorhanden war.

Für die negatorische Klage auf Beseitigung schädlicher Anlagen auf dem Nachbargut ist das einzige Erforderniß, daß solche Anlagen da sind, damit Zustände bestehen, welche sich der Klager kraft des gesetzlichen Schutzes des Nachbarchaftsverhältnisses nicht gefallen zu lassen braucht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Juli.

Schm. (Stadttraths-Sitzung vom 10. Juli.) Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Lauter, theilt ein Schreiben des Vorstandes des Badischen Frauenvereins mit, nach welchem Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, die Protectorin des Vereins, den Vorstand mit dem Auftrag zu beehren gerührt haben, dem Stadtrath Allerhöchstdieselben aufrichtigen Dank für das freundliche Entgegenkommen der städtischen Behörden bei der 25jährigen Jubiläumsfeier des Badischen Frauenvereins zu übermitteln.

Die Großh. Domänenverwaltung theilt Vertragsentwürfe mit bezüglich der zukünftigen Reinigung und Unterhaltung der korrigirten Landarabens-Strecke zwischen Gottesbauer Weg und verlängertem Pfandstraßen durch die Stadtgemeinde, sodann über die Unterhaltung und Reinigung des Schweges längs des vom Domänenrath erworbenen Theiles des Museumsgartens in der Ritterstraße durch die Stadtgemeinde gegen Leistung einer Vergütung aus der Domänenkasse. Beide Vertragsentwürfe erhalten die Genehmigung.

Der Bürgermeister Krämer wird zum Mitglied der Verordnungs-Kommission ernannt.

Der Stadtrath beschließt als Platz zur Erbauung eines neuen Schulhauses in erster Linie das Gelände des a. Zt. noch im Betrieb befindlichen alten Schlachthauses in Aussicht zu nehmen.

Mit Anlauf der zu Straßenherstellungen erforderlichen Grundstücke werden bevollmächtigt: Herr Stadtrath Leichter für die verlängerte Wilhelmstraße, Herr Stadtrath Bierort für die Gartenstraße, Herr Stadtrath Hoffmann für die verlängerte Sophienstraße.

Das Großh. Bezirksamt theilt mit, daß die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion ersucht worden sei, dem unter dem Friedhofsweg sich durchziehenden Sa. Scharaben durch Aushebung von Grund, sowie durch Reinigung besseren Abfluß zu verschaffen; die Kosten sollen von den angrenzenden Gemarkungsinhabern vorzuschüssig getragen werden. Der Stadtrath ist

mit der angeordneten Beseitigung des dringenden Mißstandes einverstanden.

Der Stadtrath beschließt die verlängerte Kaiserstraße mit einem Entwässerungsbohlen versehen zu lassen und wegen des Bezugs der Angrenzter zu den Kosten die Erlassung eines Ortsstatuts beim Bürgerausschuß in Antrag zu bringen.

In der Ortschulraths-Sitzung wurde beschlossen, Hrn. Rektor Specht zu bevollmächtigen, daß er mit dem Vahinhaber Kauf in Weierheim einen Vertrag abschließt, wonach das Weierheim eine gegen eine entsprechende Verrentung an die hiesige Volksschule zu gewissen Stunden zur Benützung überlassen werden soll. Der Vertrag ist nuache abggeschlossen und haben am 1. Tage 100 Mädchen von der Vabagelegenheit Gebrauch gemacht.

Die Auszahlung der Entschädigungen für Einquartierung soll künftig bei der Stadtkasse gegen Abgabe des Einquartierungsbilletts und Empfangsbcheinigung direkt erfolgen. Die bis nach Ablauf eines Jahres nicht zur Erhebung kommenden Einquartierungsgelder sollen alsdann zur Verwendung für die Armen dem Armenabgabefond überwiesen werden.

Der Stadtrath beschließt von der Eintragung des ihm geleglich aufstehenden sog. Vorzugsrechts im Pfandbuch für Straßen- und Kanalisationskosten-Veträge nur in solchen Fällen Gebrauch zu machen, in denen die Kosten bereits fällig sind, aber nicht sofort bezahlt werden. Die bereits erfolgten Pfandbuchs-Einträge sollen wieder zum Strich kommen.

Die Ausübung der Jagd auf Karlsruher Gemarkung soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Mit Hrn. Uhmacher Krausbed werden seitens des Stadtbauamts Verträge über die Unterhaltung der an den städtischen Schulgebäuden befindlichen Uhren abgeschlossen. Die Verträge erhalten die Genehmigung.

ov. St. Georgen i. Schm., 10. Juli. (Geschichtliche

Erinnerungen und Ausstellungen.) Es war am 4. Januar 1083, also achthundert Jahre her, daß die Freiherren Hesso und Hajo von Degernau, beide „viri nobiles et religiosi“ genannt, den Entschluß faßten, hier ein Kloster zu gründen.

Diesem Beschlusse schloß sich als dritter Mitstifter ein Kriegermann namens Konrad von Oberdorf bei; die Stiftung selbst wurde dem Benediktinerorden unterworfen. Nach Vollendung der Vorbereitungen wurde der Bau selbst im Frühjahr 1084 begonnen. Am St. Georgen-Abend, den 22. April, kamen Hesso und Konrad, welche schon pauperes Christi i. e. m. Christi willen arm geworden waren, nach Karlsruher auf den bestimmten Platz in dem dichten Walde, wo noch keines Menschen Wohnung gewesen, worauf am 13. Juni vom Abte Wilhelm von Hirau noch einige Mönche nachgezogen wurden. Die erste Arbeit bestand in der Ausrottung des Waldes, in der Zusammenfügung einiger Dörten zum Ausruhen und in der Errichtung einer hölzernen Kapelle und etlicher Zellen, daher der Ort zuerst nach Wilhelm's Befehl St. Georgenzelt genannt wurde. Die Einweihung der hölzernen Kapelle geschah am 24. Juni 1085 in Gegenwart von Bischof Gebhard III. von Konstanz, in dessen Sprengel sie lag, und des Abtes Wilhelm. Von diesem Kloster, das sechs mal durch Brände zerstört worden war, wurde die Einführung der Reformation in hiesiger Gegend im Jahre 1536 von den Mönchen verlassen wurde, sind nur noch die Umfassungsmauern theilweise vorhanden, die gleichfalls in diesem Jahre abgetragen und deren Steine bei dem Bau der Gernerbehalle verwendet wurden. Wieder wurde es

Frühling, das Eis begann zu schmelzen und — gerade 800 Jahre nach der Gründung des Klosters — fingen fleißige Hände an sich zu regen; diesmal freilich nicht um ein Kloster zu bauen, sondern um in dem jetzt sehr industriereichen St. Georgen eine Gewerbehalle entstehen zu lassen, die, auf dem schönsten Punkte in nächster Nähe des ehemaligen Klosters stehend, eine herrliche Aussicht gewährt. Die Witterung begünstigte den Bau, der unter Leitung des Herrn Architekten Bichweiler von Furtwangen, welcher auch den vortrefflichen Bauplan entworfen hatte, rasch vorwärts schritt. Jetzt ist das Werk vollendet und es lobt seine Meister in hohem Grade. Aber auch eine Maschinen- und eine Musikhalle sind erbaut worden, um zahl-

reichen Maschinen und Musikwerke aufzunehmen. Schon schiden sich die mehr denn 200 Aussteller an, ihre Erzeugnisse hierher zu senden zur vierten Schwarzwalder Gau-Gewerbeausstellung, welche bestimmt am 20. I. W. eröffnet werden und ohne Zweifel zahlreiche Besucher aus der Nähe und aus der Ferne hierher auf die Höhen des Schwarzwaldes führen wird. Die Ausstellung, welche bis 1. Oktober währen wird, dürfte von niemand unbefriedigt verlassen werden, da sie sehr reichhaltig ist und Gegenstände von ausgezeichneter Arbeit aufzuweisen hat. Möge dieselbe darum recht zahlreich besucht werden; ist doch der Besuch derselben durch das Interesse, welches die Großh. Regierung unserem Unternehmen entgegenbringt, bedeutend erleichtert. Denn die hohe Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen hat die Anordnung getroffen, daß für die Dauer der Ausstellung die auf bad. Stationen nach St. Georgen gelösten Retourbilletts die Begünstigung von einer um einen Tag verlängerten Gültigkeit haben, sowie daß die an den Mittwochen gelösten einfachen Biletts zur freien Rückfahrt berechtigen, wenn sie in der Ausstellung abgehempelt sind. Wir fühlen uns für diese Fürsorge, welche die Großh. Regierung unserer Ausstellung entgegenbringt, zum lebhaftesten Danke verpflichtet. Zu erwähnen dürfte noch sein, daß St. Georgen mit seiner balsamischen Waldluft ein vielbesuchter Luft-Kurort ist. An vortrefflichen Gasthöfen fehlt es nicht; in erster Reihe steht der Gasthof „zum Hirsch“, doch ist man auch im „Adler“, sowie in der Restauration am Bahnhof aufgehoben.

Literatur.

Nicht I, a. Schwäbisches Lustspiel in drei Aufzügen, von Fr. Theodor Visser. Stuttgart, Verlag von A. B. von a. u. Comp. 1884.

Den alten Philipp Ulrich Scharnmeier, der einst von „Datheus' Leben und was sich hernach begeben“, ein Drama gemacht, wandelte auf seine alten Tage noch die Lust an, dramatische Poesie für schwäbische „Meerschweinchen“ zu liefern. Auf keinem anderen Theater, so meint er selbst, könne man das Volksstück „Nicht I, a“ aufführen, da man nirgends sonst, namentlich nicht auf dem Stuttgarter Hoftheater, die erforderlichen Stock- und Kernschwaben finden würde, um die dialektischen Feinheiten, in diesem Falle gleichbedeutend mit Grobheiten des Textes, mit voller Wirkung wiederzugeben. Der Inhalt hält sich im Bereich gewöhnlicher Lebens- und Liebesabenteuer eines Stiflers; der Ton mag sich im Jahr 1848 bei einzelnen von keiner Kultur als der des Tübinger Stifts belebten schwäbischen Theologen auch gefunden haben. Heutzutage freilich — o tempora, o mores! — dürfte man wenige Herren Pastoren weder droben im Ober- noch drunten im Unterland finden, welche sich dem Stubenaufwaschen der Hausfrau mit den Worten widerlegen: „Gut mit em Schandkübel und Saunlump!“ Der Herr Pfarrer meint's aber nicht so böss, es ist eben Dialekt, wenn auch im Verkehr mit seinen Damen seine Bildersprache meist mit zoologischen Vergleichen gewürzt ist; er gibt schließlich das Luible dem Bisar, der nicht I, a gemacht hat, aber so schön predigt, daß die Bauern ihn beinahe mit dem Herrn Pfarrer vergleichen möchten; freilich, wenn sich die Liebenden nun offen in die Arme sinken dürfen, was sie unter vier Augen schon mehrfach gethan, so kann das der Herr Papa nicht mitansehen, ohne ein schelmisches: „Wart Skott!“ Da sage Einer noch, daß der schwäbische Wit ohne Pointe sei!

Preussische Jahrbücher. Herausgegeben von H. von Treitschke und H. Delbrück. Berlin, Verlag von Georg Reimer. Aus dem Jahrgang des Juli-Heftes geben wir folgende Artikel hervor: Ueber die literarischen Bewegungen im Panflavismus. (Von Stein-Nordheim.) Das Universitätsstudium in Deutschland während der letzten 50 Jahre. (Dr. Leopold Reinhardt.) Einige Worte zur Kolonisation. (Baron von der Briggan.) Die Praxis des „Rechts auf Arbeit“. (Landrath Wessel.) Etwas über Pascal's Pensées. (Dr. P. Ratorcy.) Politische Korrespondenz: Die Parteien in Württemberg. (h.) — Reichs-Korrespondenz: — Auffassung der nationalliberalen Partei. — Unfallversicherung. — Kirchenpolitik. — Dampflinien-Subvention. (o.) Man abonniert halbjährlich für 9 Mark bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Ausgegeben am 4. Juli.

über seine Hecken hin und reinigte seine Gerste und seinen Hafer von dem Unkraute. Als er gegen Abend auf einem, noch nicht vergessenen Seitenwege zurückkam, bemerkte er, zwischen den jungen Trieben der Bäume hindurch, das an dem Ufer des Wassers stehende Haus. Irma, immer noch frisch und rosig, aber doch etwas blässer als sonst, war an ihrem Fenster, welches von der untergehenden Sonne beleuchtet wurde. Das gute Wesen trug ihm keinen Groll nach; sie lächelte, als sie ihn sah, und grüßte ihn mit einer freundschaftlichen Gekerbe. Paul war stehen geblieben, um sie anzusehen. Nüchlich küßte er eine Hand, welche sich auf seine Schulter legte, und als er sich umwendete, erkannte er Herrn Michaud, welchen er zum erstenmale seit dem Tage wieder sah, wo ihm der gute Mann, an demselben Plage und fast zu derselben Stunde, seine Tochter zur Frau angeboten hatte. Ob nun der Vater Michaud frei von Horn war, ob er ein Interesse hatte, den jungen Marquis zu schonen oder ob endlich der alte Fuchs eine Gelegenheit witterte, sich Genußthuung zu verschaffen — er zeigte sich nicht weniger freundlich und herzlich als sonst.

„Was wäre mir denn das!“ schrie er, „haben Sie gemeint, Sie wollten vorübergehen, ohne bei mir einzutreten?“

„Ei!“ versetzte Paul, etwas in Verlegenheit, „haben Sie mir denn nicht selbst, hier an dieser Stelle, gesagt, daß meine Besuche Manjell Michaud kompromittirten? Haben Sie mir nicht zu verstehen gegeben...“

„Alles das ist jetzt anders, mein lieber Paul. Sie sind verheiratet, meine Tochter ist verheiratet, also könnt ihr ohne Gefahr einander sehen.“

Und als Paul seines Auges wegen Einwendungen machen wollte, sagte der Müller, ihm mit sich fortziehend: „Lassen Sie's gut sein! mein Fußboden kennt Ihre Holzschuhe schon.“

Kaum hatte Paul die Schwelle überschritten, so dachte er auch an nichts mehr als an die angenehmen Stunden, welche er unter diesem gastfreundlichen Dache zugebracht hatte. Irma kam ihm mit ausgestreckten Händen und mit lächelndem Munde entgegen. „Es ist schön, Herr Paul, daß Sie Ihre Freunde nicht vergessen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Haus Benarvan.

Nachdruck verboten.

Von Julius Sandeau. Deutsch von Julius Voigt.

(Fortsetzung.)

An der erareifendsten Stelle, da, wo Guy, von einem Türkenhaken getroffen, zu Boden sinkt, und nahe daran, in den Armen seiner Waffengefährten seine Seele auszuhauchen, mit brechenden Augen die Thürme seines Schlosses sucht, welches er nie wieder sehen soll, wendete Renee ihre Augen nach dem Marquis, um zu sehen, welchen Eindruck diese rührende Erzählung auf ihn gemacht habe; und siehe da: der Marquis lag, bequem ausgestreckt, in einem alten Lehnsessel und schlief wie ein Murmelthier. Sie stand auf, unterbrach mit einer gebieterischen Gekerbe den Abte und beide zogen sich moosfärblich zurück. Als Paul aufwachte, war es ein Uhr in der Frühe; er errieth, was vorgegangen war, und legte sich ganz beschämt zu Bette. Kaum waren einige Monate verflossen und schon hatte sich das aristokratische Fieber, von dem er befallen war, gelegt. Sein Verkehr mit dem Adel des Landes war nicht über den Austausch von Höflichkeiten hinausgegangen. Von Jagden, von gesellschaftlichen Zusammenkünften war keine Rede; denn alles war ja noch in Zerkörung und Trauer in dieser vom Kriege verwüsteten Gegend. Der Krieg selbst war zu einer Straßenrüberei geworden: man kämpfte nicht mehr, man mordete. Auf die Führer La Rochejacquelein, Lescurer, waren Mordelöhner gefolgt; die Bendeer hatten den Chouans Platz gemacht.

Der Mißthagana brachte ihn um: wie ein feiner, unaufhörlicher Regen drang ihm die Längeweile bis auf die Knochen. Da er genöthigt war, immer von seinen Vorfahren sprechen zu hören, so hatte er sie satt; sehr gern hätte er einige davon abgegeben, wenn er nur dafür zwei oder drei Gerichte mehr auf den Tisch bekommen hätte. Was er auch that, was er auch sagen mochte, so bekam er einen Benarvan an den Kopf geworfen. Paul war kein böser Mann, aber wenn er den Abte, mit seinem Manuscript unter dem Arm, in den Salon eintreten sah, so mußte er mit aller Gewalt an sich halten, um ihm nicht an den Hals zu springen. — In La Brigauiere hatte er mehrere Sachen zurückgelassen, die noch nicht gehörig geordnet waren; er ging daher in den ersten Tagen des Frühjahrs dahin, sehr erfreut, nur einmal andere Luft

einathmen zu können, und, wenn auch nur auf eine Woche, aus der Gesellschaft so vieler Feden zu kommen.

Es war an einem Aprilmorgen, als er auf seinem Besitzthum ankam. In Rennes war er vom Wagen abgestiegen und hatte den Rest des Weges, leichtfüßig und hüpfend, wie ein Schüller auf Ferien, zu Fuß zurückgelegt. Sobald er nur auf dem Hofe erschien, so war es ein Schrei: „Herr Paul ist da!“ mit dem sie alle, Knechte, Mägde und Diener, herbeigelassen kamen. Alle hatten ihn lieb; die Alten hatten seine Geburt erlebt, die Jungen waren mit ihm groß geworden. „Guten Morgen, Herr Paul!“ — „Guten Morgen, meine Kinder!“ Das waren die gegenfeitigen Begrüßungen, bei denen er ihnen allen die Hand reichte. Seine Hühner und Enten liefen ihm zwischen die Beine, seine Hunde leckten ihm die Füße, seine Tauben girrten und schlugen mit den Flügeln, als wenn sie ihn bewillkommen wollten; seine Ochsen, welche eben aus dem Stalle kamen, richteten ihre feuchten Schnauzen nach ihm hin und stießen als Zeichen des Erkennens ein dumpfes Brüllen aus. Er frühstückte in der Küche, küßte die Ellenbogen dabei auf den Tisch und schwatzte lachend mit seiner alten Haushälterin. Dann nahm er alles in Augenschein: Die rothe Kuh hatte gelakt; sein Spargel fing an die Köpfe zu erheben; seine Spaltiere waren in Blüthe. Als er nach dem Wohnhause ging, glaubte er in einen Palast einzutreten: die Wände des Salons erschienen ihm wie wenn sie prachtvoll ausgeschmückt wären, weil sie völlig frei von Familienporträts waren. Nachdem er alles gesehen, alles geprüft hatte, zog er seine Jacke und seine Holzschuhe an, um hinaus auf die Felder zu gehen. Die Weiber und Kinder des Dorfes, auf den Schwellen der Hausthüren stehend, grüßten ihn vertraulich. — „Ei! da ist Herr Paul wieder!“ „Guten Morgen, Herr Paul!“ — Und dieses „Herr Paul“ kurzweg fand einen föhlichen Widerhall in seinen Ohren und seinem Herzen. So gar Germain dachte nicht mehr daran, ihn Herr Marquis zu nennen; denn Germain hatte inzwischen die große Lehre der Gleichheit empfangen: im Herbst, beim Falle der Blätter, war er gestorben.

„Was für ein schöner Tag! welche reine Luft!“ rief Paul aus, indem er mit vollen Zügen den Wohlgeruch der frischen Erde einathmete. Die Bäume am Wege schienen ihm zu sagen: Bist du wieder zurückgekommen, junger Freund, den wir schon als Kind gekannt haben? Im Vorübergehen streifte er mit der Hand

über seine Hecken hin und reinigte seine Gerste und seinen Hafer von dem Unkraute. Als er gegen Abend auf einem, noch nicht vergessenen Seitenwege zurückkam, bemerkte er, zwischen den jungen Trieben der Bäume hindurch, das an dem Ufer des Wassers stehende Haus. Irma, immer noch frisch und rosig, aber doch etwas blässer als sonst, war an ihrem Fenster, welches von der untergehenden Sonne beleuchtet wurde. Das gute Wesen trug ihm keinen Groll nach; sie lächelte, als sie ihn sah, und grüßte ihn mit einer freundschaftlichen Gekerbe. Paul war stehen geblieben, um sie anzusehen. Nüchlich küßte er eine Hand, welche sich auf seine Schulter legte, und als er sich umwendete, erkannte er Herrn Michaud, welchen er zum erstenmale seit dem Tage wieder sah, wo ihm der gute Mann, an demselben Plage und fast zu derselben Stunde, seine Tochter zur Frau angeboten hatte. Ob nun der Vater Michaud frei von Horn war, ob er ein Interesse hatte, den jungen Marquis zu schonen oder ob endlich der alte Fuchs eine Gelegenheit witterte, sich Genußthuung zu verschaffen — er zeigte sich nicht weniger freundlich und herzlich als sonst.

„Was wäre mir denn das!“ schrie er, „haben Sie gemeint, Sie wollten vorübergehen, ohne bei mir einzutreten?“

„Ei!“ versetzte Paul, etwas in Verlegenheit, „haben Sie mir denn nicht selbst, hier an dieser Stelle, gesagt, daß meine Besuche Manjell Michaud kompromittirten? Haben Sie mir nicht zu verstehen gegeben...“

„Alles das ist jetzt anders, mein lieber Paul. Sie sind verheiratet, meine Tochter ist verheiratet, also könnt ihr ohne Gefahr einander sehen.“

Und als Paul seines Auges wegen Einwendungen machen wollte, sagte der Müller, ihm mit sich fortziehend: „Lassen Sie's gut sein! mein Fußboden kennt Ihre Holzschuhe schon.“

Kaum hatte Paul die Schwelle überschritten, so dachte er auch an nichts mehr als an die angenehmen Stunden, welche er unter diesem gastfreundlichen Dache zugebracht hatte. Irma kam ihm mit ausgestreckten Händen und mit lächelndem Munde entgegen. „Es ist schön, Herr Paul, daß Sie Ihre Freunde nicht vergessen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

(Neue 4proz. Norwegische Staatsanleihe.) Wir verfehlen nicht, auf den in unserem heutigen Blatte abgedruckten Prospekt hier noch besonders aufmerksam zu machen, und empfehlen die nachstehenden Daten über die günstige Finanzlage Norwegens der besonderen Beachtung unserer Leser. — Der Staatshaushalt schließt pro 30. Juni 1882 wie folgt ab:

Table with 2 columns: Item, Amount. Total der Einnahmen: rund Kr. 47,700,000. Total der Ausgaben: rund „ 43,100,000.

Bis 30. Juni 1882 hatten die Ueberschüsse früherer Jahre betragen rund 7,800,000 Betrag des Staatschatzes am 30. Juni 1882 rund Kr. 12,400,000 Die Aktiva des Staates per Ende Juni 1882 betragen rund Kr. 36,900,000; hierzu kommt das in Eisenbahnen investirte Kapital von Kr. 112 Millionen, die gesammte Staatsschuld befreit sich auf nur Kr. 106 Millionen. — Direkte Staatssteuern kennt der Norweger schon seit Jahrzehnten nicht mehr, obgleich gesetzlich eine Einkommen- und Vermögenssteuer zulässig ist. Dieser Umstand allein ist der beste Beweis für den ungewöhnlich guten Zustand der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Norwegens. — Der gute Kredit, dessen sich Norwegens Staatspapiere erfreuen, ist also ein wohlberechtigter.

Als offizielle Rechenstellen figuriren im Prospekt u. A. für Frankfurt a. M. die Deutsche Effekten- und Wechselbank, für Baden das Banthaus Veit L. Homburger in Karlsruhe.

Verlosung. Stadt Antwerpen 100-Fr.-Loose vom Jahre 1882. Ziehung am 10. Juli. Auszahlung am 10. August 1884. Hauptpreise: Nr. 550705 à 10,000 Fr. Nr. 94560 à 1000 Fr. Nr. 252038 à 500 Fr. Nr. 105174 125763 à 250 Fr. Nr. 1279 28219 51547 51105 94267 106625 173758 186503 227346 279706 288775 289094 305531 317900 318159 335413 421044 450572 521190 545232 à 150 Fr.

London, 10. Juli. Wochenanweis der englischen Bank gegen den Ausweis vom 2. Juli.

Table with 2 columns: Item, Amount. Totalreserve: 14,226,000 Pf. St. — 131,000 Pf. St. Notenumlauf: 26,226,000 Pf. St. — 243,000 Pf. St.

Staatsschuldenschein: 1 Zfl. = 2 Rmt., 7 Gulden silb. und holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden s. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 20 Rmt.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Schwed. 4 in Mt.', 'Bav. 4 Obligat.', 'Deutsche R. Bank M.', etc.

Staatschatz-Guthaben 5,888,000 Pf. St. — 3,500,000 Pf. St. Notenreserve: 13,325,000 Pf. St. — 174,000 Pf. St. Regierungssicherheit: 13,580,000 Pf. St. — 2,700 Pf. St.

Prozentverhältniß der Reserven zu den Passiven 43 Prozent gegen 42 1/2 Proz. in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 114 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 10 Millionen Zunahme.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 2. bis 9. Juni erfolgten badischen Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg. A. Anmeldungen. Wilhelm Kromer in Freiburg: K. 3401. Neuerung an Zapfhähnen und Zapfstockbüchsen. B. Ertheilungen. B. Schneider in Schonach bei Triberg, bad. Schwarzwald: Nr. 28376. Neuerung an Kontrollapparaten für Central-Weichenstellungen; vom 15. Jan. 1884 ab. D. Peters in Freiburg: Nr. 28262. Vorrichtung zur Vergrößerung der Federkraft an Uhrenbügeln; vom 9. März 1884 ab.

Wien, 11. Juli. Weizen loco hiesiger 18.70, loco fremder 19.50, per Juli 17.60, per Novbr. 17.80. Roggen loco hiesiger 15.50, per Juli 14.50, per Novbr. 14.80. Rüböl loco mit Faß, 29.50, per Oktober 28.20. Safer loco hiesiger 15.20.

Bremen, 11. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.30, per August 7.35, per August-Dezember 7.60. Fest. Wochenablieferungen 4792 Barrels. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 40.

Paris, 11. Juli. Rüböl per Juli 66.70, per August 67.20, per Sept.-Dez. 68.70, per Jan.-April 69.70. Weizen per Juli 43.50, per Sept.-Dez. 44.50. Traue. — Ruder, meißer, disp. Nr. 3, per Juli 44.50, per Okt.-Jan. 45.80. Traue. — Mehl, 9 Marken, per Juli 47.—, per Aug. 47.80, per Sept.-Dez. 48.—, per Nov.-Febr. 48.50. Still. — Weizen per Juli 22.60, per Aug. 22.90, per Sept.-Dez. 23.40, per Nov.-Febr. 23.70. Still. — Roggen per Juli 16.—, per Aug. 16.—, per Sept.-Dez. 16.50, per Nov.-Febr. 17.—. Still. — Tala, disbonibel 83.—. — Wetter: bedeckt. — Morgen, den 12. d., findet kein Produktmarkt statt.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: ziemlich fest. Raffinirt. Lube weiß, disp. 18 1/2. New York, 10. Juli. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.35, Rother Winter-

weigen 0.96 1/2, Mais (old mixed) 59, Havana-Ruder 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.75, Speck 8 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2, Baumwolle - Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., dto. nach dem Continent — B.

Unter den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften bilden die vier großen Gegenständigkeitsanstalten zu Gotha, Leipzig, Stuttgart und Karlsruhe eine besondere Gruppe. Die darunter befindliche Karlsruher Versorgungsanstalt ist ihrer Lebensversicherungs-Abtheilung nach (eröffnet 1864) die jüngste. Dessen ungeachtet waren ihre Geschäftsergebnisse auch im Jahr 1883 sehr günstig. Das Kapitalvermögen hat um 3,744,281 M. zugenommen und beträgt nunmehr 33,221,262 M. Bei der Hauptabtheilung der Anstalt, d. i. bei der Lebensversicherung fanden statt 5949 neue Anmeldungen mit 23,906,276 M. Kapital, wovon 5010 Personen mit 20,028,676 M. Kapital Aufnahme fanden. Der reine Zuwachs an Versicherungen betrug 3793 mit 15,503,714 M. Kapital. Hiernach hatte die Versorgungsanstalt mit der Gothaer Lebensversicherungsanstalt den größten reinen Zugang an Versicherungen unter allen deutschen Lebensversicherungs-Anstalten. Der Gesamtvermögensbestand — erreicht in 19 Jahren — stellt sich nunmehr auf 35,500 Versicherungen mit 142,408,842 M. Die Sterblichkeit verlief sehr günstig. Nach den der Rechnung zu Grunde liegenden Sterblichkeitsstatistiken starben 367 Personen mit 1,524,594 M. Kapital; in Wirklichkeit starben aber nur 291 Personen mit 1,211,682 M. Kapital; sonach 76 Personen mit 312,912 M. Kapital weniger. Die im Dividendenbezug stehenden Jahrgänge (1864—1879) erhalten wie im Vorjahre eine Dividende von 4 Proz. ihrer Deduktionskapitalien. Ungenügend auf die Prämie der einfachen Lebensversicherung ergibt dieser Satz durchschnittlich 52—12 Proz., was eine Erhöhung der Dividende im Geldbetrag für alle Jahrgänge bedeutet. Befanlich gewährt der Verteilungsmodus der Versorgungsanstalt den Vortheil, daß mit der Dauer der Versicherung die Dividenden jährlich wachsen. Die Versorgungsanstalt war es, welche mit dem System einer derart steigenden Dividende zuerst in die Öffentlichkeit getreten ist und ihm viele Freunde und Anhänger erworben hat. Nunmehr haben dieselbe die meisten Gesellschaften angenommen. Der Versorgungsanstalt aber gebührt das Verdienst der Einführung dieser gerechten und heilsamen Einrichtung.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 11. Juli 1884.

Table of Frankfurt exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Boraberger', 'Gothard III Ser. Fr.', 'Schweiz. Central', etc.

Todesanzeige.

234. Karlsruhe. Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß mein innigstgeliebtes Söhnchen Heinrich im Alter von 5 1/2 Jahren mir heute durch den Tod entzissen wurde. In tiefstem Schmerze, Karlsruhe, den 12. Juli 1884. A. Hund, Rechnungsrath.

Todesanzeige.

227. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Johanna Wintermantel, geborne Häusle, im Alter von 78 Jahren 3 Monaten heute Morgen 8 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten, Donaueschingen, Karlsruhe, den 10. Juli 1884, Die trauernden Hinterbliebenen.

Lehrmädchen

gesucht für den Verkauf in ein Karlsruher Weißwaaren-Geschäft aus achtbarer Familie. Adressen L. M. 100 an die Expedition d. Bl. 243.

ASTHMA Indische Cigaretten mit Canabis indica-Basis von GRIMAULT & Co. Apotheker in Paris. Durch Einathmen des Rauches der Canabis indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfschmerzen, Heiserkeit, Geschwindschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Halsentzündung, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft. Jede Cigarette trägt die Unterschrift Grimault & Co. und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung. Niederlage in allen größeren Apotheken.



Rationell. Solid. Billig! Normal-Schulbänke. Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen. Franco-Lieferung. Prospekte gratis. Carl Elsaesser, Schulbankfabrik Schönau bei Heidelberg.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung. Eröffnet 1835. Kapital-Vermögen Ende 1883 33,221,262 M. | Versichertes Kapital 145,166,439 M. Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 59,293 | Versicherte Rente 812,787 M. Reiner Zuwachs der letzten 8 Jahre: 99,463,100 M. versichertes Kapital. Alle Gewinne werden an die Mitglieder abgegeben. Verteilungsmodus: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Dividende pro 1882 und 1883 je 4 1/2 Proz. des Versicherungswertes (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge: pro 1882 — 11 1/2 13 1/2 16 1/2 21 1/2 24 1/2 26 1/2 32 1/2 34 1/2 37 1/2 40 1/2 43 1/2 46 1/2 49 1/2 Procent der Jahresprämie eines 30jährigen. Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt. 5102.1.

Der Verwaltungsrath.

Die Badische Bank in Mannheim

und ihre Filiale in Karlsruhe übernehmen unter Garantie Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach: 1. die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, 2. die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen, 3. die Kontrolle über Verloosungen und den Zinssatz verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere, 4. den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke, 5. die Verfolgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Gelbbeträge, überhaupt alle mit dem An- und Verkauf von Werthpapieren verbundenen Obliegenheiten. Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen. Wir laden gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten provisionsfreien verzinlichen Check-Rechnungen ein. Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureau gratis zu haben. Mannheim, 7. Juli 1884. 5.59.2. Direction der Badischen Bank.

Rheinische Creditbank

Filiale Karlsruhe. Wir machen hiedurch bekannt, daß wir wie bisher unter Garantie Werthpapiere verschlossen zur Aufbewahrung und offen zur Verwaltung in Depot nehmen, den An- und Verkauf von Effekten aller Gattungen, sowie die Einlösung in- und ausländischer Coupons besorgen. Bei den uns zur Verwaltung übergebenen Werthpapieren übernehmen wir: die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividendencheine, die Kontrolle über Ausloosung, Kündigung oder Conventur, die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke, den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimscheinen. sowie nach vorher eingeholtem Auftrage die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w. 3.641.15. Filiale der Rheinischen Creditbank.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Rotterdam New-York. Amsterdam Comfortable Einrichtung. Abfahrt Nach New-York jeden Samstag; von New-York jeden Mittwoch, und monatlich einen Extra-Frachtdampfer zwischen Amsterdam und Baltimore. Passagepreise 1te Kajüte Mk. 300.—, 2te Kajüte Mk. 210.—, Zwischendeck Mk. 80. Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilt (Manscript Nr. 6079.) die Direction in Rotterdam, sowie die General-Agenten: Rabus & Stoll, Conrad Herold und Mich. Wirsching in Mannheim; K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe; W. Steiner in Kehl a. Rh. 5.128.28.

Rolläden

aus Stahl u. Holz mit Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam. 5.959.17.

Herr Lurati, Bildhauer

in Freiburg i. B., hat auf meine Bestellung auf das Grab meines sel. Mannes ein Grabmal — Relief-Portrait in Medaillonform und darüber ein Engel — beides in weißem cararischen Marmor — aufgestellt, dessen überaus sinnige und meisterhafte Ausführung Jedermann zur Bewunderung hinreißt und mich persönlich dem Verfasser zu großem Danke verpflichtet, dem ich auf diesem Wege zu allseitiger Empfehlung des Herrn Lurati Ausdruck geben möchte. Freiburg i. B., 1. Juli 1884. 5.11.3. Carl Robert Mengler Wittwe.

Theater in Baden-Baden.
Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Kgl. Theaters am Gärtnerplatz
in München,
Sonntag den 13. Juli:
Zum 1. Male:
Der Loder von Bayrischzell.
Montag den 14. Juli:
Im Austragstüberl. (Im Altentheil.)
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Billets bei Hauswart Ackermann im Theater zu Baden. S. 157. III.

Das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 zu Mühlhausen i. E.
beabsichtigt am Mittwoch dem 19. November d. J. den Tag festlich zu begehen, an welchem vor 25 Jahren Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden zum Chef des Regiments ernannt wurde.
Alle diejenigen Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamte, welche dem Regiment in diesem Zeitraum angehört haben, werden zur Theilnahme an diesem Fest hiermit aufgefordert und gebeten, im Falle der Theilnahme ihre Adressen dem Hauptmann Dreising in Mühlhausen i. E. gefälligst angeben zu wollen.
Mühlhausen i. E., den 1. Juli 1884. S. 47.2.

XXIII. Congress für innere Mission.
Mit Bezugnahme auf den kürzlich erschienenen Aufruf erlaubt sich das unterzeichnete Wohnungskomitee für den Congress die ergebene Bitte an unsere werthen Gemeindeglieder zu richten, uns Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Die betreffenden Anmeldebücher liegen bei den Unterzeichneten auf. Auch möblirte Zimmer, welche über die Congrestage zu mäßigen Preisen vermietet werden wollen, bitten wir uns anzugeben.
Das Wohnungskomitee:
Buchhandlung von Müller & Gräff, Zähringerstraße 94 und Seminarstraße 6.
Pfarer Kasper, Bureau der Stadtmision, Adlerstraße 23.
Federbändler Anauß, Kaiserstraße 61.
Notariatsinspektor Kratt, Stephaniensstraße 4.
Stadttrath Römhildt, Alademstraße 1.
Architekt Napp, Werderstraße 37.
Hofkellnermeister Schwindt, Birtel 1.
Kettner Stumpf, Analienstraße 11.

Lieler Mineralwasser, deliciasos Tafelgetränk.
Hauptniederlage bei Herrn E. Glock Sohn, Karlsruhe, S. 904. 4. (H 2731 Q) Schützenstraße 64.

Burk's Arznei-Weine.
Analytisch im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz). Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verдорbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, stichselbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein. Wohlgeschmeckt und leicht verdaulich. M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Vorräthig in sämtlichen Apotheken in Karlsruhe, Durlach, Heidelberg, Mannheim, sowie in vielen anderen Apotheken des Landes. S. 159.4.

Der größte Fohlenmarkt in Baden
findet am Montag den 13. August d. J. in Knielingen, Bahnstation bei Karlsruhe, statt.
Mit demselben verbunden ist eine Verloosung von 18 Pferden und Fohlen im Werthe von 6000 Mark.
Der Gemeinderath.
NB. Loose à 1 Mk. — auf 10 Loose ein Freilos — sind zu haben bei Rathschreiber Huber in Knielingen, an welchen sich gefälligst auch Wiederverkäufer wenden wollen. S. 83.1.

Deffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Donaueschingen eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betreffend (Reg. Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei dieser Vereinigung betreffend (Gesetz- und Verordn.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- u. Verordn.-Blatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuweisen, im Falle sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, das die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in der Bürgermeisterei-Anstalt dahier offen liegt.
Donaueschingen, den 9. Juli 1884.
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Bürgermstr. Ganter. Knecht, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.
Deffentliche Zustellungen.
S. 233. 1. Nr. 5609. Bretten. Der Zimmermeister Theodor Harisch alt und der Schlossermeister Engelhard Zutzern, Beide in Bretten, klagen gegen den Ländler Josef Holtrich von Bretten, z. Bt. an unbekanntem Orten, auf Erlass aus erfüllter Bürgschaft dem Vorstandsverein Bretten e. G. gegenüber vom Jahre 1884, mit dem Antrage auf Zahlung von 180 M. nebst 5/2% Zins vom 27. Mai 1884 und bezw. 215 M. nebst 5/2% Zins vom 23. März 1884, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Bretten auf Dienstag den 16. Septbr. 1884, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung

Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Offenburg, den 7. Juli 1884.
C. Keller, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

S. 239. Nr. 25,874. Mannheim. Heinrich Müller, Dfenseher in Mannheim, hat das Aufgebot des auf seinen Namen ausgestellten Abrechnungsbuches Lit. D Nr. 4322 der Sparkasse in Mannheim, monach demselben ein Guthaben im Betrage von 2538 M. 06 Pf. auf 1. Januar 1884 zusteht, beantragt. Der Inhaber dieses Abrechnungsbuches wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag den 22. Januar 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht I hier selbst bestimmten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und das Abrechnungsbuch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung dieser Urkunde erfolgen wird. Mannheim, den 23. Juni 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

Konturverfahren.
S. 198. Nr. 10,067. Waldshut. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Bartholomäus Bauer von Bienenau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussstermin auf Mittwoch den 13. August 1884, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Das Schlussverzeichnis und die Schlussrechnung nebst Belegen kann auf diefälliger Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Waldshut, den 2. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Tröndle.

S. 237. Nr. 11,467. Bruchsal. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. K. Klein in Bruchsal ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf:
Freitag den 25. Juli 1884, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst, Geschäftszimmer des Gr. Oberamtsrichters Herrn v. Stodhorner, anberaumt.
Bruchsal, den 10. Juli 1884.
Riffel, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

S. 238. Nr. 11,515. Bruchsal. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Clemens Grentlich hier wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf:
Donnerstag den 17. Juli 1884, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst, Geschäftszimmer des Gr. Oberamtsrichters E. v. Stodhorner, bestimmt.
Bruchsal, den 11. Juli 1884.
Riffel, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

S. 229. Nr. 5581. Gernsbach. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzeren Alfred Rachmann von Gernsbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Mittwoch den 30. Juli 1884, Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst anberaumt.
Gernsbach, den 9. Juli 1884.
Gut, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

S. 119. Nr. 17,369. Karlsruhe. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Eduard Bösch von hier ist in Folge eines von dem Gemeinshuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsverleiche Verleichestermin auf:
Dienstag den 22. Juli 1884, Vormittags 7/10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst — Akademiestraße Nr. 2, I. Stock, Zimmer Nr. 2 — anberaumt.
Karlsruhe, den 30. Juni 1884.
Gerichtsschreiberei Groß. Amtsgerichts. Braun.

Vermögensabsonderungen.
S. 225. Nr. 7075. Konstanz. Die Ehefrau des Richard Lohr, Maria, geb. Klingenstein von Oberbüdingen, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Groß. Landgericht Konstanz — Zivilkammer II — Termin auf:
Donnerstag den 23. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 10. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Kirchmann.

S. 231. Nr. 7081. Konstanz. Die Ehefrau des Landwirts Ludwig Mayer, Theresia, geb. Ganter von Dattlingen, wurde durch Urteil Gr. Land-

gerichts Konstanz — Zivilkammer I — vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 8. Juli 1884.
Die Gerichtsschreiberei des Groß. bad. Landgerichts. Rothweiler.

S. 230. Nr. 5028. Freiburg. Durch Urteil der III. Zivilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Jakob Nicola alt, Maria Salomea, geb. Hoos von Weisweil, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Freiburg, den 27. Juni 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Berlein.

S. 101. Nr. 7368. Karlsruhe. Durch Urteil diefälligen Landgerichts vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schuhmachers Joh. Nepomuk Braunagel, Augustine, geborne Maurer in Baden-Schweuern, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 3. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Amann.

S. 207. Nr. 5079. Durlach. Das Gr. Amtsgericht Durlach hat unterm Heutigen gemäß § 40 des Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen ausgeprochen:
Die Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Paris, Julie, geb. Märker dahier, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes bzw. der Konturmasse abzufordern.
Durlach, den 28. Mai 1884.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Sigmund.

Verschollendheitsverfahren.
S. 84. 2. Nr. 10,612. Billingen. Groß. Amtsgericht Billingen hat unterm Heutigen beschlossen:
I. Schmiech Anton Pfeffer von Dauchingen, seit 1870 an unbekanntem Orten abwesend, wird für verstorben erklärt und
II. Ludwiga Pfeffer, Schmiech in Dauchingen, Magdalena Pfeffer, geb. Stora, Witwe des Martin Pfeffer, Cäcilia Pfeffer, Ehefrau des Josef Ditt, Antonie Pfeffer und Adolf Pfeffer, Beide lebig, Alle von Dauchingen, gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz des Vermögens des Verschollenen eingewiesen.
Billingen, den 1. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Huber.

S. 201. Nr. 11,158. Bruchsal. Ignaz Kraker, Küfer in Bruchsal, hat namens seiner Ehefrau, Anna, geborne Kling, beantragt, deren Onkel Johann Kling, geboren zu Bruchsal am 3. Oktober 1803, welcher sich vor etwa 60 Jahren von hier entfernt hat, ohne daß dessen Aufenthalt bis jetzt bekannt geworden wäre, für verschollen zu erklären und seine Ehefrau in den fürsorglichen Besitz des Vermögens des Letzteren einzusetzen.
Johann Kling wird daher aufgefordert, binnen einem Jahre Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen der Küfer Ignaz Kraker Ehefrau, Anna, geb. Kling dahier, in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Bruchsal, den 8. Juli 1884.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Riffel.

Entmündigung.
S. 205. Nr. 8984. Stodach. Die Entmündigung der Anna Wegmann von Bodman betreffend.
Mittels richterlichen Erkenntnisses vom 26. Juni d. J., Nr. 8400, wurde Anna Wegmann von Bodman wegen Wahnsinns entmündigt und heute Landwirth Joseph Wauer von Bodman als ihr Vormund ernannt.
Stodach, den 9. Juli 1884.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dr. Stendörfer, Bekanntmachung.

S. 226. Nr. 5184. Lahr. Der taubstumme Michael Keller von Ottenheim wurde durch Beschluß vom 27. Juni 1884, Nr. 5271, für aciftestkrant erklärt und ihm die eigene Verwaltung seines Vermögens entzogen.
Lahr, den 3. Juli 1884.
Groß. bad. Amtsgericht. Bender.

Erbeinweilungen.
S. 235. Nr. 11,035. Billingen. Groß. Amtsgericht Billingen hat unterm Heutigen beschlossen:
Da auf die diefällige Aufforderung vom 29. April d. J., Nr. 7053, keinerlei Einsprache erhoben worden ist, wird Hauptlehrer Fabian Helriegel Witwe, Apollonia, geb. Eichelberger in Billingen, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingesetzt.
Billingen, den 9. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Huber.

S. 211. Nr. 13,900. Freiburg. Die Witwe des am 25. Dezember 1883 ver-

storbenen Restaurateurs Peter Edinger von hier hat um Einweisung in den Nachlaß ihres Ehemannes gebeten. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen vorzubringen.
Freiburg, den 9. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Dirrler.

S. 210. Nr. 13,903. Freiburg. Die Witwe des am 19. März d. J. verstorbenen Gerichtsnotars Franz Eduard Ed dahier hat um Einweisung in den Nachlaß ihres Ehemannes gebeten. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen 4 Wochen vorzubringen.
Freiburg, den 9. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Dirrler.

S. 209. Nr. 13,901. Freiburg. Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde heute verfügt: Die Witwe des am 10. März ds. J. verstorbenen Landbriefträgers Faber Roth von Güntersthal hat um Erbeinweisung in den Nachlaß ihres Ehemannes gebeten. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen vorzubringen.
Freiburg, den 9. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Wagner.

S. 232. 1. Nr. 4100. Mühlheim. Das Groß. Amtsgericht zu Mühlheim hat heute folgende Aufforderung erlassen:
Die Witwe des Landwirts Ernst Friedrich Geiser, Anna Maria, geb. Drecht von Niedereggen, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen hiegegen Einspruch dahier erhoben wird.
Mühlheim, den 10. Juli 1884.
Adler, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

S. 33. 3. Nr. 6393. Schopfheim. Das Groß. Amtsgericht Schopfheim hat heute verfügt:
Die Witwe des Hieglers Ludwiga Gänfer von Wehr, Walburga, geb. Kumlle, wird in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingesetzt.
Schopfheim, den 26. Juni 1884.
Der Gerichtsschreiber: Ganter.

S. 37. 3. Nr. 6357. Offenburg. Die Witwe des Karl Friedrich Bell, Theresia, geborne Naubaldler in Gengenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn Einsprachen dagegen binnen drei Wochen nicht erfolgen.
Offenburg, den 26. Juni 1884.
Groß. bad. Amtsgericht. gez. Saur.

Verichtigung.
S. 228. Nr. 5956. Tauberbischofsheim. Unser Ausschreiben vom 9. Juni d. J., Nr. 5140, wird dahin berichtigt, daß der Erblasser nicht Julius Schenbert, sondern Julius Schenbert heißt.
Tauberbischofsheim, 7. Juli 1884.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Lederte.

Erbeinweilungen.
S. 86. Engen. Maria Agatha, geb. Stiel, verheiratete Bartels von Mauenheim, Amts Engen, vor vielen Jahren nach New-York ausgewandert, ist zur Erbschaft ihrer Mutter, der Josef Kaufsch Witwe, Magdalena, geborne Martin von Mauenheim, mitberufen. Diefelbe soll mit Rücklassung von Kindern verstorben sein; erstere, bezw. deren Rechtsnachfolger werden nun zur Geltendmachung ihrer Erbschaftsprüche mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen oder durch einen Bevollmächtigten sich vertreten lassen, die Erbschaft Denen zugestiftet würde, welchen sie zuläße, wenn die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Engen, den 7. Juli 1884.
Groß. Notar Waldler.

S. 66. Heidelberg. Elisabetha Nägels von Handbuchsheim, deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Erbschaft ihrer Tante, der lebigen Katharina Mutzler in Handbuchsheim, berufen und wird hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Erbschaftsprüche binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten anzumelden, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugestiftet werden würde, welchen sie zuläße, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Heidelberg, den 4. Juli 1884.
Groß. Notar Lugo.

S. 80. Lahr. Der vermählte, 30 Jahre alte Friedrich Bieler von Dattlingen in America, wird zu den Theilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter-

Jakob Dieler Witwe, Salomea, geb. Erhardt in Dinglingen, mit Frist von 3 Monaten unter dem Bedenken vorgeladen, daß im Falle seiner Nichtanmeldung die Erbschaft denjenigen zugeteilt werden würde, welchen solche zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 93. 1. Erbach. Am Nachlasse des am 18. Januar dieses Jahres zu Dellingen verlebten Landwirts Jakob Friedrich Daurin sind dessen folgende Kinder:

- 1. Bertha, geboren 13. Okt. 1857, 2. Jakob August, geboren 12. Juli 1861,

deren Aufenthalt hier unbekannt ist, gesetzlich mitberberechtigt.

Genannte Geschwister Daurin und beziehungsweise deren Nachkommen werden zu fraglichen Teilungsverhandlungen und zur Empfangnahme ihrer Erbtheile mit Frist von

drei Monaten mit dem Androhen anher vorgeladen, daß, wenn sie sich nicht melden, die Erbschaft denen zugeteilt werden, welchen sie zufälle, wenn sie, die Vorgeladenen, beim Erbanfall gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Erbach, den 7. Juli 1884. Größherzog. Notar Würg.

§. 61. Tauberbischofsheim. Zu dem Nachlasse der Ewid Dürer Witwe, Susanna, geb. Kiegel, gebürtig aus Alzingen, gestorben zu Alzingen, sind kraft Testes:

- 1. Johann Christian Kiegel, geboren am 28. Oktober 1801, 2. Anton Kiegel, geboren am 30. Dezember 1803,

- 3. Maria Katharina Kiegel, geboren am 2. Juli 1807, welche nach Wien — und 4. Joseph Scherrer, geboren zu Königshofen am 29. Mai 1830, welcher nach Amerika ausgewandert sein soll,

als Erben berufen. Da der Aufenthalt dieser Personen hieortwärts unbekannt ist, so werden dieselben oder ihre etwaigen Rechtsfolger mit dem Bedenken öffentlich zu den Erbtheilungsverhandlungen vorgeladen, daß wenn sie

innen drei Monaten nicht erscheinen, oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen, die Erbschaft denen zugeteilt werden wird, denen sie zufälle, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Tauberbischofsheim, 1. Juli 1884. Der Größherzog. Notar Schweigert.

Handelsregister-Einträge. §. 204. Nr. 8970. Stodach. Zu Ord. 3. 127 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma

„Anton Sturm“ in Weuren a. A. Inhaber der Firma: Anton Sturm, Speereihändler in Weuren a. A. Ehevertrag d. d. Volkstshausen, den 15. Februar 1851, mit Karoline, geb. Stähle von da, nach dessen § 3 der von jedem Theil zur Ehe zu bringende oder während derselben durch Schenkung oder Erbschaft erworbene Vermögen bis auf die Summe von 20 fl. verlienehaftet wird und jeder Theil seine bestehenden oder noch erhaltenden Schulden allein zu bezahlen hat.

Stodach, den 8. Juli 1884. Größherzog. Notar Dr. Ottenböcker.

§. 186. Nr. 6412/24. Ettenheim. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

Zu Ord. 3. 40, betreffend die Firma J. L. Caffeni in Schmieheim, zu Ord. 3. 47, betreffend die Firma J. Dreifuss in Schmieheim, zu Ord. 3. 77, betreffend die Firma Daniel Lang in Altdorf, zu Ord. 3. 83, betreffend die Firma Josef Muser in Rippenheim: „Die Firma ist erloschen.“

Ferner: D. 3. 146, Firma: Salomea Auerbacher Witwe II. in Rippenheim; Inhaberin: Helena, geborene Weil, Witwe des Salomea Auerbacher II. in Rippenheim. Ord. 3. 147, Firma: M. Kofmann in Kappel; Inhaber: Mathias Kofmann, verwitweter Kaufmann in Kappel. D. 3. 148, Firma: Josef Muser Witwe in Rippenheim; Inhaberin: Josef Muser Witwe, Magdalena, geb. Mesger in Rippenheim. Ord. 3. 149, Firma: Franz Rabler in Ruff; Inhaber: Franz Josef Rabler, Kaufmann und Eisenhändler in Ruff; Ehevertrag desselben mit Josefine Schaub von Grafenhausen, d. d. Ruff, den 28. Januar 1882, wonach jeder Theil in die Gemeinschaft 40 M. einwirft. D. 3. 150, Firma: Fibor Schmitz der Witwe in Ruff; Inhaberin: Fibor Schmitz der Witwe, Sabine, geb. Rinkenauer in Ruff. D. 3. 151, Firma: Friedrich Stulz in Wahlberg; Inhaber: Friedrich Stulz, Kaufmann in Wahlberg, mit Elisabeth, geb. Dertenheim von Wahlberg, ohne Ehevertrag verheiratet. Ord. 3. 152, Firma: Georg Stulz in Schmieheim; Inhaber: Georg Stulz, Kaufmann in Schmieheim; Ehevertrag desselben mit Maria Anna Ferne von Rippenheim, d. d. Wahlberg, den 11. Febr. 1877, wonach jeder Theil in die Gemeinschaft 50 Mark einwirft. D. 3. 153, Firma:

J. Vogel in Ettenheimweiler; Inhaber: Josef Vogel, Handelsmann in Ettenheim, der sich 1874 in Rem-Dorf ohne Ehevertrag verheiratete. Ord. 3. 154, Firma: Josef Weil in Altdorf; Inhaber: Josef Weil, Handelsmann in Altdorf; Ehevertrag desselben mit Johanna, geborene Weil von Altdorf, d. d. Wahlberg, den 24. August 1857, wonach völlige Vermögensabsonderung nach R. S. 1536 festgesetzt ist. Ettenheim, den 8. Juli 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 155. Nr. 11.172. Bruchsal. Zu Ord. 3. 418 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

„Firma Michael Nonnenmacher in Langenbrüden.“ Inhaber der Firma ist Michael Nonnenmacher, Kaufmann in Langenbrüden. Bruchsal, den 2. Juli 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 208. Nr. 9667. Offenb. Zu Ord. 3. 9 des Gesellschaftsregisters: Steinshlenbergerwerks-Gesellschaft von Offenb., wurde heute eingetragen:

„Dem Albert Mayer wurde die Procura übertragen.“ Offenb., den 8. Juli 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 149. Nr. 10.888/11.065/11.697. Schwesingen. Wir veröffentlichen folgende Einträge aus dem Handelsregister:

A. Zu D. 3. 68 des diesseitigen Firmenregisters wurde unter Heutigen eingetragen:

Firma Gustav Schöpf in Schwesingen ist erloschen. B. In das Gesellschaftsregister wurde unter D. 3. 70 heute eingetragen:

Commanditengesellschaft: Schwesinger Thonwarenfabrik. Sitz der Gesellschaft: Schwesingen. Persönlich haftender Gesellschafter: Friedrich Seig von Schwesingen. C. Unter D. 3. 6 wurde heute in das Genossenschaftsregister eingetragen:

„Vorwärtsverein Plantstadt, eingetragene Genossenschaft“ mit dem Sitz in Plantstadt; Gesellschaftsvertrag vom 19. April 1884.

Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb oder Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinst liegender Gelder zu erleichtern. Der Vorstand, welchem die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Vereins obliegt, besteht aus dem ersten Vorsitzenden, Jakob Friedrich Treiber, dessen Stellvertreter, Stephan Heib, sowie den Beisitzern Johann Rosenberger, Phil. Jakob Gaa und Jakob Treiber III., Alle von Plantstadt.

Für die Genossenschaft zeichnen unter Besignation der Firma der erste Vorsitzende oder dessen Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzer; die öffentlichen, durch den Vorsitzenden zu unterschreibenden Bekanntmachungen erfolgen in der „Schwesinger Zeitung“.

Das Verzeichnis der Genossenschafter kann jederzeit dahier eingesehen werden. Schwesingen, den 18. Juni 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 180. Wiesloch. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:

A. Das Erlöschen folgender Firmen: Nr. 6913. D. 3. 28: Franz Burdhardt in Wiesloch. Nr. 6914. D. 3. 50: Josef Ladel in Rauenberg. Nr. 6915. D. 3. 116: Peter Dofft in Wiesloch. D. 3. 151: Johann Reinhard in Waldorf. Nr. 6917. D. 3. 168: Franz Muth in Walsch. Nr. 6918. D. 3. Lippmann Mayer in Waldorf.

B. Zu D. 3. 79: Firma Lippmann Sternweiler in Waldorf: Simon Sternweiler in Waldorf wurde als Prokurist bestellt. C. Neu eingetragene Firmen:

Nr. 6920. Zu D. 3. 294: Cornelius Hassel in Mühlan, Inhaber: Cornelius Hassel von Mühlan ist mit Magdalena Seifering von da verheiratet. Der Ehevertrag vom 23. Januar d. J. bestimmt, daß jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles übrige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienehaftet erklärt wird.

Nr. 6921. Zu D. 3. 295: Karl Moser in Rauenberg. Inhaber: Karl Moser ist mit Helena Knab von da verheiratet. Der Ehevertrag vom 17. Januar 1882 bestimmt, daß jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles übrige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienehaftet erklärt wird.

Nr. 6922. Zu D. 3. 296: Lippmann Mayer Wtw. in Waldorf. Inhaberin: Lippmann Mayer Wtw., Lina, geb. Bodenheimer von da. Nr. 6923. Zu D. 3. 297: Emil Greulich in Rothenberg. Inhaber: Emil Greulich ist mit Theresia Becker von Walsch verheiratet. Der Ehevertrag vom 9. Juni 1882 bestimmt, daß jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles übrige Vermögen mit den darauf haftenden Schul-

den von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienehaftet erklärt wird. Nr. 6924. Zu D. 3. 298: Abraham Jeremias in Waldorf. Inhaber: Abraham Jeremias von da ist mit Regina Müller ohne Ehevertrag verheiratet.

Nr. 6925. Zu D. 3. 299: Hermann Müller in Wiesloch. Inhaber: Hermann Albert Müller daselbst ist mit Gretchen Schreiner hier verheiratet. Der Ehevertrag vom 1. Mai d. J. bestimmt, daß jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles übrige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienehaftet erklärt wird.

Nr. 6926. Zu D. 3. 300: David Gumbrecht in Baiertal. Inhaber: David Gumbrecht von da ist mit Jettchen Bär von dort verheiratet. Der Ehevertrag vom 9. Mai d. J. bestimmt, daß jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles übrige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienehaftet erklärt wird.

Nr. 6927. Zu D. 3. 301: Leopold Sternweiler in Waldorf. Inhaber: Leopold Sternweiler von da ist mit Katholie, geb. Fellheimer von Fürth, verheiratet. Der Ehevertrag vom 20. Februar 1883 bestimmt, daß jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles übrige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienehaftet erklärt wird.

Nr. 6928. Zu D. 3. 302: Adolf Burdhardt in Wiesloch. Inhaber: Adolf Burdhardt ist mit Amalie Elise Burdhardt von hier verheiratet. Der Ehevertrag vom 8. Juni d. J. bestimmt, daß jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles übrige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienehaftet erklärt wird.

Wiesloch, den 30. Juni 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 179. Nr. 6929/30. Wiesloch. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

1. Zu D. 3. 42: Die Firma J. B. Simon und Sternweiler in Waldorf hat sich aufgelöst und tritt am 1. Juli d. J. in Liquidation. Die Liquidatoren sind die Theilhaber Sigmund Simon und Leopold Sternweiler in Waldorf.

2. Zu D. 3. 44: Firma J. B. Simon Wtw. und Sohn in Waldorf. Die Gesellschafter sind: Jakob Bär und Sigmund Simon lebhaft in Waldorf. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Theilhaber Sigmund Simon berechtigt.

Wiesloch, den 30. Juni 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

Zwangsversteigerungen. §. 105. Haslach. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Handelsfrau Paulina, geb. Hansjakob, Ehefrau des Eduard Haslach, am

Donnerstag den 7. August 1884, Vormittags 7 Uhr, im Rathhause in Haslach nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften. 1. Anschlag 4 Viertel Acker im Spiesacker 1200

2. 15 Ruthen Garten im Niederhofer 700

3. Ein zweistöckiges Wohnhaus auf dem Graben, §. Nr. 29 a. 3400

4. 1 Viertel 25 Ruthen Wiesen im Mühlangrün 600

5. 2 Viertel Wald in der Geisblinde 600

6. 2 Viertel Acker im Schänke 300

Summa 6800 Haslach, den 7. Juli 1884. Größherzog. Notar Wolff.

§. 90. Nr. 39. Mühlburg. Versteigerungs-Ankündigung.

Die dem Thonwarenfabrikanten C. F. Rietzler von Grünwinkel zugehörigen, unten verzeichneten Liegenschaften werden richterlicher Verfügung gemäß an dem unten genannten Tage öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht oder mehr geboten wird.

1. Gemarkung Grünwinkel und Darlanden am Montag dem 4. August l. J., Vormittags 1/2 Uhr, in dem Rathhause zu Grünwinkel: 1. L. B. Nr. 68/79. Ein anderthalb-

hüdiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung, Waschküche, Schweineställe, Kegelhütte mit Brennofen, Trockenschuppen mit Arbeiterwohnungen, in der Hauptstraße Grünwinkel gelegen, einerseits die Alb, Robert und Karl Sinner, andererseits Philipp Wendling, vorn die Hauptstraße u. hinten Gemeindegut, umfassend:

77 Ar 22 Meter Hofraße, 2 „ 16 „ Gemüsegarten, 46 „ 80 „ Ackerland und 15 „ 84 „ Wiesen;

2. L. B. Nr. 67 a. 8 Ar 78 Meter Acker, bei der Kegelhütte gelegen, Gesamtanschlag 51,000 M.

3. L. B. Nr. 3789. 19 Ar 12 Meter Acker in der Reuth, Gemarkung Darlanden 600 M.

II. Gemarkung Knielingen, an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause zu Knielingen:

1. L. B. Nr. 8530, 8531 und 8532. 22 Ar 92 M. Acker in der Kirchru — jetzt Tbongrube 100 M.

2. L. B. Nr. 8452, 8453 und 8454. 17 Ar 57 Meter Acker alda, 150 M.

Mühlburg, den 2. Juli 1884. Der Vollstreckungsbeamte: Größherzog. Notar Mathys.

Strafgeschäfts-Verhandlungen. §. 44. 3. Nr. 16.419. Freiburg. Ost-Donnerstag von Vonnord, Bildschneider, 22 Jahre alt, zuletzt in Neustadt, und

Franz Sales Rösch, 28 Jahre alt, Schneider, zuletzt in Löffingen, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B. Dieselben werden auf

Dienstag den 19. August 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Größherzoglichen Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Größherzoglichen Landgericht über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 19. Juni 1884. Größherzog. Staatsanwaltschaft Krauß.

§. 122. 1. Nr. 3805. Ettlingen. Alois Weber, Bureauhilfe von Ettlingen, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Größherzoglichen Landgerichts hier selbst auf Donnerstag den 21. August 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor das Größherzogliche Schöffengericht zu Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Ettlingen, den 8. Juli 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 76. 2. Nr. 6324. Wertheim. Adolf Henning von Freudenberg wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Größherzoglichen Landgerichts hier selbst auf Dienstag den 19. August 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr,

vor das Größherzogliche Schöffengericht Wertheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung vom 31. Mai 1884 verurtheilt werden.

Wertheim, den 1. Juli 1884. Größherzog. Notar P. Hermann.

§. 95. 4. Nr. 4749. Emmendingen. Käfer Karl Jm von Krozingen, zuletzt in Eichstetten, wird beschuldigt, daß er als Esageerwerbist l. Kl. auswanderte, ohne von seiner bedürftigen Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Größherzoglichen Landgerichts hier selbst auf: Montag den 15. September d. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Größherzogliche Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Emmendingen, 24. Juni 1884. Der Größherzogliche Notar P. Hermann.

Berm. Bekanntmachungen. §. 123. Karlsruhe. Größherzog. Staats-Eisenbahnen.

Vom 15. l. Mts. ab wird an Werktagen ein Lokal-Personenzug mit III. Wagenklasse von Forstheim nach Wilsberg in in nächstebendem Laufe zur Ausführung gelangen:

Forstheim ab 6³⁰ Uhr, Wilsberg an 6¹⁰ Uhr, Forstheim an 6¹⁰ Uhr, Wilsberg an 7⁰ Uhr.

Karlsruhe, den 12. Juli 1884. General-Direktion.

Strassenwärters-Stelle. §. 98. 1. Der Strassenwärtersdienst auf der Landstraße Nr. 17 von Karlsruhe-Mühlburg ist in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese mit einem Anfangslohn von 600 Mark dotirte Stelle wollen ihre Eingaben mit Lebenszeugnissen, Militärpaß und Führungsattest bis spätestens 4. August d. J. auf unserem Bureau, „Westendstraße 64“, einreichen.

Größherzog. u. Strassenbau-Inspektion Karlsruhe.

§. 73. 2. Karlsruhe. Herstellung eines Wasserreservoirs.

Größherzog. u. Strassenbau-Inspektion Karlsruhe verleiht im Auftrage der Gemeinde Dettingen die Herstellung der Erd-, Mauer- u. Steinbauarbeiten eines gemauerten Reservoirs für die dortige Wasserleitung im Anschlusse von 4000 Mark im Submissionsweg.

Angebote hierauf wollen vortofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Wittwoch den 23. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, auf unserm Bureau „Westendstraße 64“ eingereicht werden, wobei auch die Bedingungen, Pläne u. Kostenanschläge zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 7. Juli 1884. Größherzog. u. Strassenbau-Inspektion.

Grasamen-Versteigerung. §. 106. Nr. 661. Die Größherzogliche Rheinischschesheim verleiht aus den Domänenwaldungen Strichschlag 13 und 14, Wehrbach Schlag 4 und Hinterwirth Schlag 5: Freitag den 18. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Rheinischschesheim den Grasamenwuchs auf etwa 14 ha Waldschlag.

§. 161. Nr. 346. Konstanz. Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Laerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne nach verzeichneten Gemarkungen wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt jeweils in das Rathszimmer der betreffenden Gemeinde anberaumt, und zwar für:

- 1. Diehingen auf Montag den 28. Juli d. J., 2. Böhlingen mit Nidelshausen auf Dienstag den 29. Juli d. J., 3. Böhlingen auf Mittwoch den 30. Juli d. J., 4. Moos auf Donnerstag den 24. Juli d. J., 5. Ueberlingen a. N. auf Dienstag den 5. August d. J.

Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigentum sind auf den Rathshäusern zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt und können etwaige Einwendungen gegen die beschriebenen Einträge vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die nach § 5 der Verordnung Größherzoglicher Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgelassenen Handriss- und Meßrunden über vorgenommene Veränderungen am Grundeigentum sind nach vor der Tagfahrt von dem Grundeigentümern an die betreffenden Gemeinderäthe abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Konstanz, den 6. Juli 1884. Der Bezirksgeometer: Brenzinger.

§. 221. Nr. 120. Merchingen. Die israel. Religionslehrer-, Vorlänger- und Schächterstelle in Hochhausen a. T. mit einem festen Gehalt von 600 M. nebst ca. 400 M. Nebeneinkommen und freier Wohnung soll zum 15. August ds. J. neu besetzt werden. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen binnen 3 Wochen anher melden.

Merchingen, den 10. Juli 1884. Bezirksynagoge Tauberbischofsheim. Dr. V. Heilbut.

Röche, mehrere jüngere und ältere Keller finden in der Fabrikstraße durch Urban Schmitt, Haupt-Central-Bureau, Blumenstr. 4, Karlsruhe. §. 938. 6.